

Was wäre, wenn Sie eine erfolgsorientierte **Verkaufskarriere** starten würden? Informationen unter: www.just-jobs.ch

STELLEN

GRÖSSTER STELLENMARKT DER ZENTRALSCHWEIZ

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

IT jobs & careers

www.bison-group.com



KADERSTELLEN / KAUFMÄNNISCHE BERUFE	1 / 9
INFORMATIK / MARKETING / WERBUNG	19 / 21
TECHNISCHE BERUFE	22

SOZIALE / MEDIZINISCHE BERUFE	31
GASTGEWERBLICHE BERUFE	33
DIVERSE BERUFE	33

DOMMEN NADIG

Personal Luzern - für Bau und Technik
www.dommen-nadig.ch Tel. 041 220 15 50

Studium mit Praxisbezug wichtiger als Dokortitel

Welche Ausbildung darf es sein? Oder wieso es in nächster Zeit in technischen Betrieben der Zentralschweiz weiterhin «Nein danke, Herr Doktor» heissen wird und welche Ausbildungen gefragt sind.

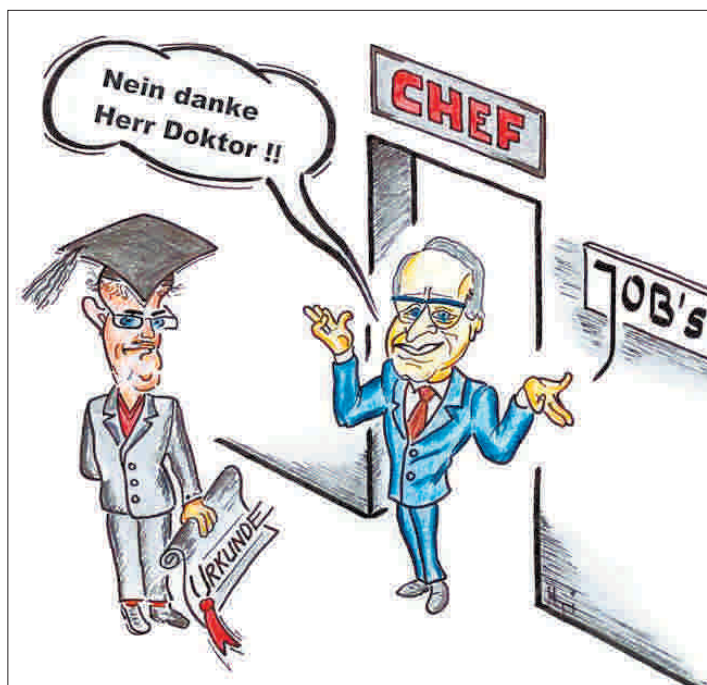
Firmen der Zentralschweiz betreiben jedoch wenig reine (Grundlagen-)Forschung und Entwicklung. Innovationen und Entwicklungen werden sehr praxisbezogen direkt in Industrieprodukten eingesetzt. Für diese Aufgaben werden meist Fachhochschulabsolventen bevorzugt, da diese üblicherweise mehr Praxisbezug haben.

Teamfähig sein

Weil heutzutage die Aufgaben immer komplexer und vernetzter, die Produktlebenszyklen immer kürzer werden und immer weniger Zeit zur Verfügung steht, ist gleichzeitig festzustellen, dass nebst der rein fachlichen Ausbildung vermehrt die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams und in Projekten gefragt ist. Dies erfordert eine eher generalistische anstatt eine vertiefte fachspezifische Ausbildung.

Neue ETH-Abteilung

Schon früh reagierte die ETH Zürich auf diese neuen Ausbildungsanforderungen des Marktes. Bereits im Wintersemester 1989/1990 wurde die neue Abteilung III E Betriebs- und Produktionswissenschaften (heute Management, Technologie und Ökonomie) ins Leben gerufen. Nach dem Grundstudium in einer klassischen Ingenieurrichtung bietet dieser Studiengang eine Kombination aus technischer Vertiefung und betriebswirtschaftlichen Aspekten. Seit 1990 belegen diese Fachrichtung jährlich rund 400 Studenten, und



In technischen Betrieben der Zentralschweiz wird es auch zukünftig Stellen für Arbeitnehmer ohne Dokortitel geben. BILD HPW

seit 1993 schliessen rund 60 pro Jahr erfolgreich ab.

Angepasste Ausbildung

Auch der Bereich Technik & Architektur der Hochschule Luzern bietet seit letztem Jahr mit dem Studiengang Wirtschaftsingenieur/Innovation eine entsprechend angepasste Ausbildung an. Bereits für den ersten Studiengang konnten 42 Studenten gewonnen werden. Für den zweiten werden sogar 60 neue Studenten erwartet. Diese erfreulichen Studentenzahlen

zeigen, dass dem Wunsch des Marktes nach breit ausgebildeten Ingenieuren gut Folge geleistet wird.

Fundierte Beratung

Obwohl die Ausbildung im heutigen Arbeitsumfeld einen immer grösseren Stellenwert einnimmt, bestehen je nach Fachbereich grosse Unterschiede. Eine fundierte Abklärung und Beratung ist deshalb zu empfehlen. Gestützt auf Aussagen von Personalverantwortlichen und die Erfahrung des Au-

tors ist zu erwarten, dass der Bedarf an Fachhochschulabgängern in nächster Zeit weiter stark wachsen wird. Dies belegt auch die sehr tiefe Anzahl von 6 Prozent aller FH-Studienabgänger, welche nicht innerhalb des Jahres 2005 eine Stelle fanden.

Zunahme prognostiziert

Glücklicherweise wird bezüglich Fachhochschulabgängen in den nächsten Jahren eine Zunahme von 28 bis 36 Prozent prognostiziert. Weiter ist eine starke Zunahme der Abschlüsse mit Berufsmatura festzustellen, was die Möglichkeit eines Studiums an einer Fachhochschule eröffnet.

Klassische Richtungen

Stark gefragte Bereiche sind wie schon erwähnt bereichsübergreifende Ausbildungen wie Betriebs-, Produktions- und Wirtschaftsingenieur sowie technisches Projektmanagement. Aber auch die klassischen Richtungen wie Elektrotechnik und Maschinenbau scheinen weiterhin beliebt.

Praxisbezug gefragt

Diese Aussagen zeigen, dass ein starker Praxisbezug und ein bereichsübergreifendes Wissen vor sehr tief reichender fachspezifischer Ausbildung gefragt sind und es somit auch zukünftig in technischen Betrieben der Zentralschweiz weiterhin «Nein danke, Herr Doktor» heissen wird.

DANIEL PORTMANN

www.ingenieur-karrieren.ch

Zur Person



Daniel Portmann (42) hat nach dem Grundstudium als Elektroingenieur den ersten Studiengang Betriebs- und Produktionswissenschaft der ETH Zürich abgeschlossen.

Nach Lehrjahren als Consultant bei einer namhaften Unternehmensberatungsfirma übernahm er die Geschäftsführung einer Maschinenbauunternehmung. Danach managte er Spitzensportler auf olympischer Stufe. Heute arbeitet er bei Stier & Partner, spezialisiert auf Beratung und Vermittlung von Ingenieuren im technischen Umfeld in der Zentralschweiz. Daneben unterrichtet er an der Seitz Kaderschule Betriebswirtschaft für technische Kaufleute und für das höhere Wirtschaftsdiplom. a w

In dieser Rubrik informieren wir über Themen und Neuigkeiten aus dem Arbeitsmarkt.

Adresse:
Neue Luzerner Zeitung AG
Rubrik Stellen, Postfach, 6002 Luzern
Telefon 041 429 52 52
E-Mail: verlagsredaktion@lzmedien.ch
Redaktion: Andy Waldis

Gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik schlossen im Jahre 1995 2578 Personen ein Doktorstudium erfolgreich ab. 2006 waren es bereits 3198, eine Zunahme um 24 Prozent. Für die nächsten zehn Jahre wird ein weiterer Anstieg von 14 bis 23 Prozent prognostiziert. Besteht jedoch von Seiten der Wirtschaft ein entsprechender Bedarf?

Rund ein Drittel der Erwerbstätigen der Zentralschweiz hat eine höhere Berufsbildung oder einen Hochschulabschluss: 11,5 Prozent sind Absolventen einer höheren Fachschule, 16 Prozent einer Fachhochschule, 7 Prozent Uni-/ETH-Abgänger und 1,3 Prozent mit Dokortitel. Der geringe Anteil an Promovierten und Uni- oder ETH-Absolventen lässt sich durch die Struktur der Firmen in der Zentralschweiz begründen.

Fachhochschulabsolventen bevorzugt

Höchstausgebildete Ingenieure werden typischerweise vor allem in der Forschung und Entwicklung eingesetzt. Die meisten